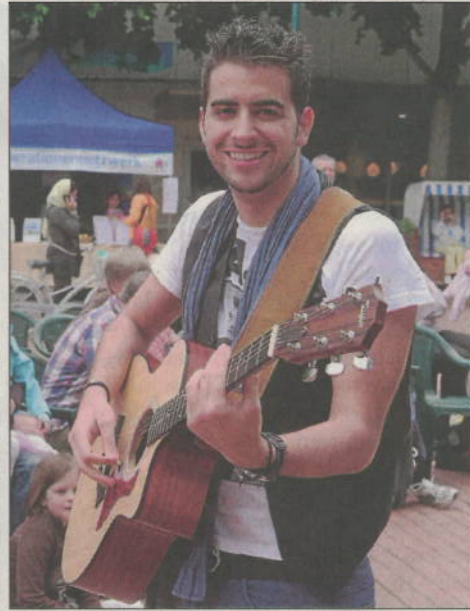


GA 1/7/2013

Werbung für das Ehrenamt

Beim Fest der Generationen beklagen Diskutanten die Schwierigkeit, Freiwillige zu finden



Christian Meringolo (rechtes Foto) spielt italienische Songs beim Fest der Generationen auf dem Theaterplatz.

FOTOS: RONALD FRIESE

Von Stefan Knopp

BAD GODESBERG. „Teilen bringt Freude“, sagte Walter Omsels, Vorsitzender des Ortsausschusses Mehlem, bei der Podiumsdiskussion zum ehrenamtlichen Engagement im Stadtbezirk beim Fest der Generationen auf dem Theaterplatz: Wer sich engagiere, teile seine Zeit und seine Fähigkeiten mit der Gesellschaft. Anderen zu helfen, sei auch immer ein Gewinn für einen selbst, meinte sein Kollege vom Friesdorfer Ortsausschuss, Alfred Giersberg. Deshalb, war Barbara Engel Kinast von der Initiative „Wir für Sie!“ (siehe Infokasten) überzeugt, müsse man den Menschen vermitteln, „dass Lebensqualität sich über Hilfsbereitschaft definiert“.

Die drei sprachen gestern mit Rosemarie Schrottka, Beiratssprecherin Bad Godesberger Stadtmarketing, und Hassan-Dirk Yücelli, Bereichsleiter des Deutschen Roten Kreuzes, über ehrenamtliches Engagement. Das werde in

Bonn im Dschungel der Genehmigungsverfahren immer schwieriger, meinte Giersberg. „Uns fehlt der ernsthafte Wille von Seiten der Stadt, das Ehrenamt zu unterstützen.“ Dieses sei ein Schatz, den die Stadt nicht verlieren sollte.

Ein weiterer Punkt sei, dass der Nachwuchs fehle. „Wir finden niemanden, der das 25 Jahre lang macht“, so Giersberg. Man müsse vermitteln, dass so etwas Spaß macht, meinte Omsels. Eine konstante Vereinsführung sei wichtig, sagte Yücelli. Er könne sich derzeit über Nachwuchs beim DRK in Bad Godesberg nicht beklagen. Mund-zu-Mund-Propaganda sei

genauso wichtig wie Flyer, sagte Engel Kinast. Alle waren sich einig: Je mehr Ehrenamtliche es gibt, desto besser funktioniert die Gesellschaft im Stadtbezirk. „Alles aus Liebe zu Bad Godesberg“, brachte es Schrottka auf den Punkt.

Am Stand des Generationennetzwerkes, das das Fest organisiert hatte, hatte man schon Helfer gewinnen können: „Wir suchten einen Übungsleiter für eine interkulturelle Gruppe“, sagte Hergard Nowak von der Offenen Tür Dürenstraße. „Und heute haben sich drei Leute dafür gemeldet.“ Dem Netzwerk, dem diverse Vereine,

Einrichtungen und Träger angeschlossen sind, sei besonders wichtig zu vermitteln, dass man auch als einzelner Bürger etwas tun kann, so Nowak.

Auf dem Platz präsentierten sich noch weitere Vereine und Gruppen, darunter die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Johannes-Gutenberg-Schule. Dort wurden zum Beispiel Holzbauwerke, Untersetzer und ein Kochbuch verkauft, die die Schülerfirma der Einrichtung hergestellt hatte. Jugendliche, deren Hauptschulabschluss gefährdet ist, lernen dort handwerkliche Tätigkeiten, den Umgang mit Computern, Texte formulieren und mehr für ein späteres Berufsleben.

Auch der Verein „Hilfe für bedürftige Kinder in Indien“, der derzeit 45 jungen Menschen in Indien den Schulbesuch ermöglicht, die Johanniter-Unfallhilfe, der Verein Mädchenhaus Bonn und andere stellten sich und ihre ehrenamtliche Arbeit vor. Auf der Bühne gab es ein buntes Musik-, Tanz- und Zirkusprogramm.